

Mitteilungen der zentralen Frauenkommission

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verfocht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **14 (1919)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-351821>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die unter dem Zwang äußerer Verhältnisse so lange hinausgeschobene internationale Konferenz muß stattfinden. Die Vorschläge zur Tagesordnung sind auch seit langem bekannt. Angesichts der Zerklüftung im Lager des internationalen Sozialismus halte ich es nicht für empfehlenswert, die internationale Frauenkonferenz im Anschluß an einen allgemeinen Sozialistenkongreß tagen zu lassen. Sie muß eine selbständige Veranstaltung sein, die fest auf dem Boden des internationalen Sozialismus steht. Als Tagungsland schlage ich im Hinblick auf die Verhältnisse die Schweiz vor, als Zeitpunkt Ende September oder Anfang Oktober. Ich bitte bald um Vorschläge über Tagungsland und Tagungszeit.

Genossinnen, Schwestern, bekundet, daß die sozialistische Fraueninternationale lebt und wirkt, daß sie kraftvoll und geschlossen handeln will. Vorwärts zu Arbeit und Kampf! Hoch der internationale Sozialismus!

Mit sozialistischem Gruß!

Clara Zetkin,
internationale Sekretärin.

Der Aufforderung Clara Zetkins, unserer internationalen Sekretärin, eine internationale Frauenkonferenz vorzubereiten, kommen wir gerne nach, obgleich wir der Meinung sind, daß es nur eine Internationale geben kann, die Dritte Internationale, welche anlässlich des Kongresses in Moskau im März 1919 gegründet worden ist. Dieser kommunistischen Internationale sollen auch die Frauen als Teile der Landesparteien angehören. Solange die Gegensätze innerhalb der Landesparteien nicht ausgeglichen sind, solange die Lage nicht geklärt ist, werden sich auch die sozialistischen Frauen nicht auf einer Plattform finden können. Für die organisierten Frauen unseres Landes ist die Zweite Internationale tot, die österreichischen Genossinnen, die französischen, ein großer Teil der deutschen, die englischen sind ihr noch angeschlossen. Die Genossinnen aus England, die sich zur Dritten Internationale bekennen und die sich um Sylvia Panthurst scharen, werden kaum Pässe zu einer internationalen Frauenkonferenz erhalten, die Russinnen können nicht erscheinen, von den Ungarinnen wissen wir es nicht, was soll uns eine solche Konferenz? Nicht die Konferenz gebrauchen wir in erster Linie, sondern das konsequente revolutionär-sozialistische Handeln der Genossinnen, der Frauenorganisationen der einzelnen Länder.

Wir begreifen den Wunsch der internationalen Sekretärin, es ist ihr Bedürfnis, die Vertreterinnen der verschiedenen Länder zu besammeln, um ihnen vor allem Bericht über ihre Tätigkeit zu erstatten. Die Genossinnen aller Länder haben wiederum das Bedürfnis, aus dem Munde Clara Zetkins die Beweggründe zu hören, welche sie veranlassen haben, sich der kommunistischen Partei Deutschlands anzuschließen. Ob die Delegierten aber genügend Objektivität und revolutionäre Einsicht besitzen, um Clara Zetkin nach wie vor als internationale Sekretärin anzuerkennen? Die Anerkennung verpflichtet, hier kann es sich nicht um eine Höflichkeitsgeste handeln, die zu keiner Tat verpflichtet. Eine Internationale der Frauen, welche Clara Zetkin als Vorsitzende hat, kann nur eine Internationale gemäß den Grundsätzen und Thesen der Dritten Internationale sein. Keinen Burgfrieden, keine Kompromißpolitik, neben der konsequenten parlamentarischen Tätigkeit die Massenaktionen der Arbeiterklasse. Der Anteil der Arbeiterinnen, der Arbeiterfrauen an den Massenaktionen muß bedeutend stärker werden. Die Dritte Internationale sieht das Rätesystem vor, die direkten Delegierten der Arbeiter und Kleinbauern, der Soldaten, übernehmen die Staatsgewalt, die frühere Regierung wird ausgeschaltet. Das Rätesystem sieht eine ausgedehnte Mitarbeit auch der Frauen vor, aber gerade diese haben sich bis anhin sehr passiv dazu verhalten. Wir entnehmen einem längeren Artikel Clara Zetkins in der „Kommunistin“: „Die Frauen für die Räte, die Frauen in die Räte“ betitelt, daß am ersten Kongreß im De-

zember 1918 eine einzige weibliche Delegierte anwesend war und am zweiten Kongresse wurde überhaupt nicht von den Frauen gesprochen. (Auf den weiteren Inhalt der wertvollen Ausführungen werden wir später zurückkommen.)

Der am 17. und 18. August in Basel stattfindende außerordentliche Parteitag wird die Frage des Anschlusses der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz an die Dritte Internationale behandeln. Diese Internationale revolutionär gesinnter Arbeiterparteien will im Gegensatz zur Zweiten Internationale den Sozialismus tatsächlich verwirklichen. Wie sollen da die Arbeiterfrauen und Lohnarbeiterinnen, welche weit mehr wie die Männer unter dem Joch der kapitalistischen Ausbeutung leiden, nicht für die Dritte Internationale, derjenigen der Tat, der Verwirklichung, eintreten.

Nur noch wenige Tage trennen uns von der überaus wichtigen Tagung, nützen wir die Zeit um den Skeptikern, den Ungläubigen, zu erklären, was die Dritte Internationale will, erklären wir ihnen, daß Lenin ein marxistisch geschulter Führer der Arbeiterinternationale ist. Sein streng wissenschaftliches Denken, sein geschichtliches Auffassen der Dinge verbietet ihm, univiersell für die ganze Welt, für jedes Land das gleiche Rezept vorzuschreiben. Er selbst ist jeder sogenannten Putschtaktik abhold und denkt nicht daran, sie anderen etwa vorzuschreiben. Nicht abwarten gilt es heute, sondern mit Ueberzeugung, mit dem Willen zur Tat, sich der Dritten Internationale anschließen. In diesem Sinne werden wir uns an die Vorbereitung der internationalen Frauenkonferenz machen, welche dem Wunsche Clara Zetkins gemäß fest auf dem Boden des internationalen Sozialismus stehen soll.



Mitteilungen der zentralen Frauenkommission.

Zum außerordentlichen Parteitag in Basel.

Wenn irgend möglich, werden sich die Delegierten der Frauengruppen anlässlich der Basler Tagung zu einer Sitzung besammeln. Vorgeesehen ist der Samstagabend, sofern keine Nachtsitzung des Parteitages stattfindet. Es sind verschiedene wichtige Punkte zu besprechen u. a.: Sitz der zentralen Frauenkommission, Art des Erscheinens der „Vorkämpferin“, Vorarbeiten zur internationalen Frauenkonferenz! Wir machen nochmals dringend darauf aufmerksam, daß auch weibliche Delegierte vertreten sein sollen, wir wünschen keine papierene Gleichberechtigung, sondern die tatsächliche. Um den Delegierten der Gruppen mit schwacher Kasse Gelegenheit zu geben, ihr Mandat auszunützen, haben wir einige Freiquartiere besorgt. Anmeldungen für die Beanspruchung solcher sind an Genossin Winkler, Eisenbahnweg 27, Basel, rechtzeitig zu richten. Das Mittagessen kann in der Basler Volksküche eingenommen werden.

Erholungsbedürftige Ferienkinder aus den Zentralmächten. Wir bitten unsere Genossinnen, sich den kantonalen und lokalen Kommissionen zur Verfügung zu stellen. Es ist eine Menge Arbeit zu bewältigen, Beschaffungen von Wohngelegenheiten, wenn möglich Barmittel, sowie etwa Kleidungsstücke. Wir wissen zwar, daß unsere Genossinnen übermäßig angestrengt sind, aber bei einigem guten Willen finden sie gewiß etwas freie Zeit, um, wo notwendig, alte Kleider und Wäsche umzuarbeiten. Besonders auf dem Lande sollten sich die Genossinnen zur Verfügung stellen, damit die unterernährten, blassen Kinder, welche fünf Jahre unter dem Kriegselend gelitten haben, in ruhiger Umgebung, in gesunder Luft sich etwas erholen können. Wir wissen wohl, daß das Opfer unserer Proletarierfamilien, die selbst nichts übrig haben, ein großes ist, wenn sie noch ein Kind bei sich aufnehmen, um die sehr oft fargen Vorräte mit diesem zu teilen, aber gerade unsere Genossinnen wissen in erster Linie, wie weh Hunger und Entbehrung tun und helfen gerne, trotz beschränkter Mitteln und schwachen Kräften. Es ist Sorge dafür getragen, daß diesmal nur erholungsbedürftige Arbeiterkinder kommen, Kinder von Parteifreunden der Zentralmächte. Im Kanton Zürich ist das Hilfskomitee bereits gebildet und hat einen Aufruf erlassen, wo dies noch nicht geschehen ist, sollen die Frauengruppen die Initiative ergreifen.